

Es wäre wünschenswert, wenn die Herren Chefkollegen ihre Mitarbeiter zur Mitgliedschaft im Rübezahl veranlassen würden. Nicht Politik wird in dem Verein getrieben, nicht trennender Haß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gepredigt, das Gegenteil ist der Fall. Freundschaften werden geschlossen und immer das ideale Arbeitsverhältnis zwischen Chef und Gehilfen, die im Interesse des Geschäfts Hand in Hand arbeiten müssen, betont. Der Unterzeichnete, der über drei Jahrzehnte Mitglied des Rübezahl ist, kann seinen Chefkollegen versichern, daß im Kreise der Mitglieder Lust und Liebe für den idealen Beruf des Buchhändlers geweckt wird. Also schicken Sie Ihre Mitarbeiter zu den Vereinsabenden des Rübezahl, der auch durch gesellige Veranstaltungen, Ausflüge u. a. m. viel Abwechslung bietet. Auskunft erteilen gern Herr Konrad Schneider (Schlesische Zeitung) und der Unterzeichnete.

Breslau, 1. April 1924.

Carl Müller,  
Mitinhaber der Firma Victor Zimmer.

Die 3. Rheinische Literatur- und Buchwoche, die, wie hier schon mitgeteilt wurde, vom 6. Juni bis 15. Juli in den Kölner Ausstellungshallen veranstaltet wird, soll in verschiedenen Ausstellungen »Die rheinische Landschaft als Motiv in Literatur und Musik« veranschaulichen. Eine Zusammenstellung von Gemälden, Stichen, Aquarellen usw. wird die rheinische Landschaft im Bilde zeigen. Der Übergang zur Literatur wird durch eine Rheinische Bühnenschau gebildet sein, in der das gesamte Material des rheinischen Theaterwesens zum ersten Male zusammengestellt werden soll. Hieran schließt sich eine systematische Buchausstellung, die alle Werke der Literatur (Dichtungen, Romane, Sagen, Legenden usw.) enthält, die sich auf die rheinische Landschaft beziehen. Eine Verlegerausstellung, in der Werke ausgestellt werden, die Literatur und Kunst, Geschichte, Kultur, Wirtschaft und Heimatkunde der Rheinlande betreffen, und eine musikalische Ausstellung werden angegliedert sein. Die Geschäftsstelle der 3. Rheinischen Literatur- und Buchwoche befindet sich in Köln-Deutz, Ausstellungshallen, 2. Stock.

**Sonderausstellung »Ägypten«.** — Aus Anlaß des im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erschienenen Werkes »Howard Carter und A. C. Mace, Tut-ench-Amun« veranstaltete die Buchhandlung und Antiquariat A. Wiedemann G. m. b. H. in Bremen eine Sonderausstellung »Ägypten«, wobei Herr Arthur Wiedemann die während seiner längeren Tätigkeit im Pharaonenlande erworbenen zahlreichen einschlägigen neueren und alten Werke zur Schau brachte. Der Erfolg war ein sehr zufriedenstellender.

**Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel vom 24. Mai bis 2. Juni in München.** — Mit dieser hervorragenden Ausstellung ist eine Bücher- und Zeitschriftenschau, die auch Lehrmittel umfaßt, verbunden. Die Firma Johs. Alb. Mahr in München, Kontorhaus Stachus, hat die Zusammenstellung dieser Schau übernommen und darüber in Nr. 79 des Börsenblattes vom 2. April ausführliche Mitteilungen veröffentlicht. Verleger einschlägiger Fachzeitschriften und Literatur, auch solche von Lehrmitteln und Rezepttaschenbüchern, haben auf dieser Ausstellung die denkbar beste Gelegenheit, ihre Literaturerzeugnisse einem sehr großen Publikum vorteilhaft zur Schau zu bringen. Alle diese Verleger sollten von der Anzeige auf Seite 4566/67 des Börsenblattes Nr. 79 genaue Kenntnis nehmen. Letzter Anmeldetermin 15. April.

**Schiedspruch im Buchdruckgewerbe.** (Vgl. Vbl. Nr. 79, S. 4501.) — Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Im Lohnstreit des deutschen Buchdruckergewerbes fällt der vom Reichsarbeitsminister eingesetzte Schlichtungsausschuß Mittwochabend den Schiedspruch, daß für die Zeit vom 29. März bis einschließlich 31. Mai der Spitzenlohn auf 30 Goldmark festgesetzt wird.

**Zur Marktlage der buchgewerblichen Materialien.** — Die Zeit der Festigkeit der Materialienpreise scheint ihrem Ende entgegenzugehen. Bei jeder Preiserhöhung, die jetzt eintritt, versucht man, ihre Ursache zu ergründen. Man geht zurück bis zum Rohprodukt, und aus diesen Erkundigungen, aus diesem Sineingehen in die Zubehörtelle zu den Materialien ergibt sich, daß größtenteils die Grundstoffe oder die eingeführte Rohware nicht teurer geworden sind. Auf einzelnen Marktgebieten ist sogar die überraschende Tatsache festzu-

stellen, daß der Rohstoff billiger, die Ware als Fertigfabrikat aber bedeutend teurer geworden ist. Bei anderen Rohstoffen wiederum fragt man sich, wo die Preistreiber herkommt. Wenn heute z. B. bei Pappe der Buchbinder und Buchdrucker 100% mehr für die Späne, also das Abfallprodukt, verlangt und erhält, weil Papierabfälle gegenwärtig sehr knapp sind, so bekommt der Verkäufer in Wirklichkeit dennoch weniger für die Späne als vorher, weil er für die neue Pappe oder das Papier viel mehr zahlen muß, als der Mehrverdienst an Spänen ausmacht. Infolge dieser Preissteigerungen verschärft sich auch die Lage auf dem Geldmarkt immer mehr. Wir leben zwar in einer Zeit der Verteuerung aller Materialien, wir leben aber nicht in einer Zeit der Inflation. Während der Inflationszeit wurde der erhöhte Geldbedarf durch Neuauslage von Geldscheinen gedeckt und durch Kapitalserhöhungen, Kredite oder dergleichen geregelt. Es ist heute nicht möglich, den Geldumlauf zu erhöhen. Die Rentenbank und auch die Reichsbank haben gar keine Möglichkeit, Mittel für eine Darlehnsaktion im Großen zur Verfügung zu stellen oder eine neue Serie von Rentenmarkgeld, und zwar von ungedecktem, herauszugeben. Der Blick in die Zukunft muß auf den kommenden Betriebsgeldmangel gerichtet sein. Der Mangel an Betriebskapital wird noch verschärft werden durch die bedeutenden steuerlichen Abgaben, denn es verlaudet, daß die Einkommen noch in weit höherem Maße zu direkter und indirekter Steuer herangezogen werden sollen, als es bisher feststeht.

Im folgenden sind einige der bedeutendsten Preiserhöhungen wiedergegeben:

**Papier.** Die Papierpreise, bei denen man eher mit einer Ermäßigung als mit einer Erhöhung rechnete, weil sie sich immer noch wesentlich über dem Friedensstande bewegten, haben eine neue Preissteigerung erfahren, und zwar sind erhöht worden:

Papiere, holzfrei und holzhaltig, um 2.50 Mk. je 100 kg,  
geringe und mittlere Sorten, St.-Mk. 4, um 3.— Mk. je 100 kg,  
Stoffklasse 5 um 3.50 Mk. je 100 kg,

Wertzeichenpapiere ohne Hader um 5.— Mk. je 100 kg,

Bücherpapiere bis mit 30% Hader um 3.50 Mk. je 100 kg.

In den letzten Tagen hat abermals eine Sitzung der Papier-Konvention stattgefunden, und es verlaudet, daß noch in diesen Tagen eine neue Erhöhung der Papierpreise eintritt.

Pappe ist nicht offiziell im Preise gestiegen, aber schon schwer zu haben trotz der viel zu hohen Konventionspreise. Es werden auch längere Lieferzeiten verlangt. Pappe wird unter Mk. 22.— bis Mk. 24.— je 100 kg nicht mehr zu haben sein; der Preis versteht sich ab Großhandlung.

Haarwaren, die erst in den letzten Wochen um 10 bis 15% erhöht worden sind, sollen in diesen Tagen eine neue Preissteigerung erfahren; als Grund dafür nennt man Mangel an Rohstoffen. Bürsten, Besen und Pinsel sind infolge des Anziehens der Borsten- und Rohhaarpriese abermals teurer geworden.

Textilien. Die Baumwollpreise im Ausland sind gefallen, die Preise für den größten Teil der Textilien aber sind gestiegen. Druckfilze haben in den letzten Tagen eine Steigerung um 20% erfahren.

Öle und Fette steigen fortgesetzt im Preise. Seit dem 1. Februar haben folgende Preisveränderungen stattgefunden:

		1. 2.	15. 3.	1. 4.
Maschinenöl	4½ Grad V.	Mk. 36.40	44.50	47.25
—	6—6½ Grad V.	Mk. 37.60	45.80	49.60
Benzin	0.76	Mk. 39.—	39.25	41.—

Alle anderen Waren sind mit wenigen Ausnahmen ebenfalls um 10 bis 20% im Grundpreise erhöht worden.

Die Preiserhöhungen erschweren das Geschäft, noch hemmender aber sind die Bedingungen, unter denen heute Aufträge nur noch entgegengenommen werden. Der größte Teil der Konventionen ist wieder dazu übergegangen, freibleibende Preise zu machen. Ferner sind Lieferzeiten von 4 bis 6 Wochen bis zu 3 Monaten keine Seltenheit. Dagegen werden die Zahlungsbedingungen bedeutend verschärft, und die Ziele, die in den letzten Monaten vier Wochen betragen, sind größtenteils nicht mehr zu erlangen. Ri.

**Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel-A.G., Berlin-Oberschöneweide, vom 2. April 1924.** — Auf sämtlichen Marktgebieten ist in der Berichtswache zweifellos eine Beruhigung eingetreten. Nach den starken Schwankungen der vergangenen Wochen, die in einzelnen Artikeln — speziell in Zinn — zeitweise einer Panik nahe kamen, scheint sich der Markt nunmehr stabilisieren zu wollen. Solange der Konsum auf dem europäischen Kontinent in der bisherigen Stärke an-